

System des Deutschen Privatrechts.

S y s t e m

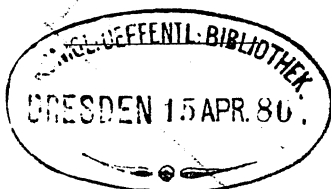
des

Deutschen Privatrechts

von

Paul von Roth.

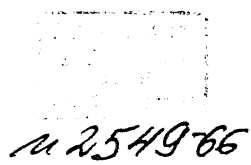
Erster Theil.



Tübingen, 1880. * 107

Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

Alle Rechte vorbehalten.



Druck von H. L a u p p in Tübingen.

V o r r e d e.

Ich gebe in dem nachfolgenden ein System des deutschen Privatrechts, dessen Anlage von den bisher üblichen abweicht. Ueber die Methode die ich dabei befolgte habe ich mich im § 1 der Einleitung ausführlich geäußert. Der Zweck ist Darstellung des in Deutschland geltenden Civilrechts wie es sich aus den Landesrechten und den subsidiären Rechten entwickelt hat. Was bisher getrennt als römisches (gemeines) Recht, deutsches Privatrecht und Landesrecht dargestellt wurde, soll hier einheitlich zusammengefaßt werden ¹.

Ich halte zu einer solchen Zusammenfassung, deren Durchführung schon öfter angeregt und als wünschenswerth bezeichnet

¹ Nach dem ursprünglichen Plan (unten S. 10) sollte das Werk in 4 Theile zerfallen; aus Gründen der Zweckmäßigkeit gebe ich dasselbe in 5 Theilen, nämlich:

- Theil 1. Rechtsquellen und Lehre von den Rechtsverhältnissen.
- Theil 2. Familienrecht.
- Theil 3. Sachenrecht.
- Theil 4. Erbrecht.
- Theil 5. Obligationenrecht.

wurde, den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet. Wir stehen an einem Wendepunkt unserer Rechtsentwicklung wie ihn keine Periode unserer Geschichte aufzuweisen hat. Nach Jahrhunderte langer Zersplitterung ist die Einheit im Strafrecht und im Proceß durchgeführt, und die einheitliche Gestaltung des Civilrechts angebahnt. Die letztere, die das Werk der Herstellung der Rechtseinheit krönen wird, bietet weitaus die größten Schwierigkeiten. Während vorübergehend die Einheit im Strafrecht und im Proceß schon früher hergestellt war, hat Deutschland ein einheitliches oder auch nur gleichartiges Civilrecht bisher nie gehabt. Bis in das 16. Jahrhundert war die Entwicklung desselben sich selbst überlassen, es war nicht Gegenstand weder der Reichsgesetzgebung noch der Landesgesetzgebung. Das überlieferte Recht, dessen Übung fast ausschließlich der Träger der Rechtsentwicklung war, hatte sich nach Gegenden ganz verschieden gestaltet. Es ist jetzt zweifellos, daß es im Mittelalter kein gemeines oder allgemeines deutsches Recht gab, daß sich vielmehr das Civilrecht in den vier großen Stammesrechten verkörperte, deren Bestimmungen vielfältig unter sich abwichen, und daß jedenfalls die Scheidung in das Recht des Sächsischen und nicht Sächsischen Landes (*terra juris Saxonici* und *Franconici*) schon im 13. Jahrhundert bestand, und von da an fortwirkte.

Nach der inneren Zerstörung des alten deutschen Reichs und der territorialen Abschließung der einzelnen Rechtsgebiete war einheitliche Gestaltung und Weiterbildung des Civilrechts durch die Verhältnisse ausgeschlossen. Das einzige Band bildete seit dem 16. Jahrhundert das gemeine Recht, aber ein nur lockeres Band, das bei der Verschiedenheit der Anwendung und der divergirenden Richtung der Gesetzgebung in einzelnen Rechtsgebieten immer mehr sich erweiterte und zuletzt sich löste. Die weitere Entwicklung des Civilrechts beruhte von da an fast ausschließlich auf der Gesetzgebung in den einzelnen Rechtsgebieten, zunächst in Preußen, dessen Legis-